

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 421

Einwohnerratssitzung vom Montag, 26. November 2012, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	35/34 Personen des Einwohnerrates 7 Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Claudio Contoli, Rolf Hohler, Christian Schäublin, Benedikt Schmidt, Roger Schneider (ab 20.15 Uhr), Fredi Wiesner Gemeinderat: -
Vorsitz	Mauro Pavan, Präsident
Protokoll	Joachim Maass
Weibeldienst	Martin Suter

Geschäftsverzeichnis

1. Nachtragskredit von brutto CHF 275'000.-- für die Sanierung der Duschen und Garderoben in der Turnhalle Aegelmatt UG 2808
2. Aufstockung Stellenplan um 385% 2813
3. Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann betreffend "Prüfung von Tagesstrukturen an Prattler Schulen" 2757
4. Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Temperiertes Wasser in der Sandgrube“ 2810
5. Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend Briefeinwurf am Bahnhof Pratteln Salina Raurica 2814
6. Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Ein direkter Weg zu den Sportanlagen in den Sandgruben“ 2815
7. Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Der Gemeinderat hat... (Bauprojekt der BLT, Oberwil, auf der Hexmatt)“ 2816
8. Fragestunde (nach der Pause)

Begrüssung durch Mauro Pavan, Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Gemeinderätin und Gemeinderäte, Damen und Herren im Publikum und Vertreter der Presse. Ich begrüsse Sie zur 421. Sitzung des Prattler Einwohnerrates heute am 26. November 2012. Wir haben wieder mal ein Abstimmungswochenende hinter uns. In Zukunft werden die Schulklassen im Baselbiet im Maximum

etwas kleiner sein. Der Einwohnerrat bleibt aber vorerst bei 40 Sitzen. In Pratteln wird man ausserdem auf einigen Strassen etwas langsamer fahren müssen. Ich möchte an dieser Stelle im Sinne einer effizienten Sitzung ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass für den Ratsbetrieb noch nicht Tempo 30 gilt. Noch eine kurze Bemerkung zur etwas ungewöhnlichen Kulisse hinter mir: Es handelt sich dabei um das Bühnenbild der Laienbühne bzw. ihres Stücks Hokus Pokus. Das ist eine Krimikomödie – mehr möchte ich hier nicht verraten – und ich durfte diese am vergangenen Freitag besuchen. Wer das Stück noch nicht gesehen hat, hat von Mittwoch bis Samstag dieser Woche noch vier Gelegenheiten dazu und es gibt noch Tickets. Der Präsident der Laienbühne Thomas Rohr ist übrigens heute im Publikum, um in den Genuss unseres Polittheaters zu kommen.

Präsenz

Der Gemeinderat ist vollständig. Es sind 35 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

Mitteilungen

Mit Beschluss vom 27. 9. 2012 hat der Einwohnerrat die **Revision des Reglements über die Subventionierung und die Kostenbeteiligung der Erziehungsberechtigten in der familienergänzenden Kinderbetreuung** verabschiedet. Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion hat mit Verfügung vom 25. Oktober 2012 die Revision ohne materielle Änderungen genehmigt. Der Einwohnerrat hatte die Inkraftsetzung bereits per 1. Oktober 2012 beschlossen.

Votenprotokoll November-Sitzung: Aufgrund des kürzeren zeitlichen Abstands zur nächsten Sitzung kann das Votesprotokoll der heutigen Sitzung nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, um es mit der Einladung für die Dezembersitzung zu versenden. Es wird aber spätestens am 10. Dezember 2012 auf der Homepage aufgeschaltet sein und in Papierform an der Sitzung vom 17.12.2012 den Mitgliedern des Einwohnerrates verteilt.

Mitteilung der SVP Pratteln: Fredi Wiesner hat nach langjähriger Führung der SVP als deren Präsident sein Amt an der vergangenen Generalversammlung abgegeben. Die SVP Pratteln dankt Fredi Wiesner für sein grosses Engagement und freut sich, ihn als zielstrebigem Einwohnerrat weiterhin in ihren Reihen zu wissen. Ebenfalls hat Doris Wiesner die Kasse ihrem Nachfolger übergeben. Auch ihr gebührt unser grosser Dank für die riesige Arbeit im Hintergrund. Der Vorstand sieht neu wie folgt aus: Co-Präsidenten Urs Hess und Rolf Hohler; Fraktionspräsident Christian Schäublin; Kassier Philippe Doppler.

Eine weniger erfreuliche Mitteilung: Rücktritt aus dem Einwohnerrat per Ende 2012: *Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, lieber Mauro. Hiermit teile ich Dir mit, dass ich per 31. Dezember 2012 als Mitglied des Einwohnerrates Pratteln zurücktrete. Es hat sich gezeigt, dass die Arbeit an meiner neuen Stelle in Bern als Direktor von PUBLICA sehr intensiv ist, was – zusammen mit der örtlichen Trennung – die Tätigkeit im Einwohnerrat erschwert. Nach über 12 Jahren Mitgliedschaft im Einwohnerrat Pratteln möchte ich mich deshalb etwas entlasten und dieses Amt einer nachrückenden Person weiter geben. Über die Tatsache, dass ich im Einwohnerrat Pratteln mitarbeiten und den Rat ein Jahr lang präsidieren durfte, bin ich ausserordentlich dankbar. Auch nach meinem Rücktritt werde ich mich gerne im Rahmen meiner Möglichkeiten weiterhin zum Wohle von Pratteln einsetzen. Abschliessend möchte ich dir, lieber Mauro, allen Mitgliedern der politischen Behörden von Pratteln sowie der Gemeindeverwaltung meinen herzlichen Dank für das Engagement und die gute Zusammenarbeit aussprechen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Freundliche Grüsse Dieter Stohler. Gerne komme ich der Bitte von Dieter nach und mache darauf aufmerksam, dass er dem Einwohnerrat und Gemeinderat auf eine „Runde Bier“ oder was auch immer einladen möchte. Da nach der Dezembersitzung der traditionelle Weihnachtsapéro stattfindet, möchte*

Dieter das im Rahmen des üblichen Umtrunks bereits nach der heutigen Sitzung tun. Im Restaurant Schlossgarten sind dafür Plätze reserviert.

Budgetpostulate müssen bis zum Ende dieser Sitzung vorliegen.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Postulat der Mitteparteien (BDP und CVP), Dominique Häring und Marc Bürgi, betreffend „Die Gemeinde achtet auf eine effiziente Energienutzung bei gemeindeeigenen Objekten“ vom 19. November 2012
- Postulat der FDP-Fraktion, Dieter Stohler, betreffend „Globalbudgetierung“ vom 26. November 2012
- Interpellation der SP-Fraktion, Claudio Rossi, betreffend „Erhalt der Attraktivität der GGA“ vom 26. November 2012

Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

Es gibt keine Bemerkungen zum zugestellten Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem vorliegenden Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2808

Nachtragskredit von brutto CHF 275'000.-- für die Sanierung der Duschen und Garderoben in der Turnhalle Aegelmatt UG

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 24. Oktober 2012

GR Rolf Wehrli: Wir beantragen einen Nachtragskredit von brutto CHF 275'000.00. Dies ist gut investiertes Geld und aus der Vorlage geht hervor, wie wir dies machen. Aufgrund des Wasserschadens hatten wir unter dem Strich keine andere Wahl. Das Gebäude wurde 1971 gebaut und in der Bodenplatte gab es einen grösseren Wasserschaden. Dies muss man effizient und sachgemäss sanieren, sodass es wieder hält und die Leitungen befinden sich nachher nicht mehr in der Bodenplatte. Danke für die Unterstützung und Genehmigung des Nachtragskredites.

Das Büro beantragt Eintreten und Direktberatung. Eintreten ist nicht bestritten und es folgt die Direktberatung.

Albert Willi: Die SVP ist schweren Herzens für den Nachtragskredit. Wer schon länger im Einwohnerrat ist, weiss, dass es sich um ein Problemschulhaus handelt. Wir hatten schon mit dem Dach und der Fassade Probleme. Leider ist es ein Schulhaus aus der Billigproduktionszeit und anscheinend ohne Pläne, weil man die Wasserleitungen wieder suchen musste. Man musste seinerzeit bei der Dach- und Fassadenrenovation auch wieder alles suchen, weil man keine Armierungspläne mehr hatte. Ich glaube, dass uns dieses Schulhaus auch in Zukunft noch beschäftigen wird und wir löffeln heute die Suppe aus, weil man damals etwas ganz billiges gebaut hat.

Werner Graber: Auch die SP-Fraktion ist für diesen Nachtragskredit. Es ist ein Glücksfall, dass die Wasserleitung nachgegeben hat und nicht nur einfach verstopft ist. So be-

zahlen die Gebäudeversicherung und die Allgemeinheit noch etwas an den Schaden. Das 1971 gebaute Schulhaus muss unterhalten werden, und wenn man in diesen Jahren gespart hat, kommen nun solche Sanierungen und man muss mehr sanieren als erwartet.

Marc Bürgi: Auch wir von der FDP/Mitte-Fraktion haben uns mit diesem Geschäft beschäftigt und mussten feststellen, dass die Sanierung aufgrund des Alters des Schulhauses und des Wasserschadens unumgänglich ist. Wir haben über die Dringlichkeit der begonnenen Arbeiten diskutiert und sind der Meinung, dass der Gemeinderat in dieser Situation keine andere Wahl hatte. Wir haben auch geschaut, ob die Vergabe der Aufträge korrekt abgelaufen ist und haben auch dort festgestellt, dass unseren Erwartungen entsprochen wurde. Wir sind geschlossen der Meinung, dass der Nachtragskredit notwendig ist und bitten den Einwohnerrat zuzustimmen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Der Nachtragskredit von brutto CHF 275'000.-- für die Sanierung der Duschen und Garderoben in der Turnhalle in der Schulanlage Aegelmatt wird genehmigt.

Geschäft Nr. 2813

Aufstockung Stellenplan um 385%

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 24. Oktober 2012

GR Emanuel Trueb: Sie haben eine Vorlage, mit welcher der Gemeinderat um Zustimmung zur Aufstockung des Stellenplanes vor allem im Sozialbereich bittet. Die kommunalen Sozialaufgaben schlagen mit fast CHF 9.6 Mio. zulasten der Gemeindekasse massiv zu Buche und beanspruchen einen grossen Teil der finanziellen Mittel dieser Gemeinde. Der Spielraum der Gemeinde ist sehr gering; es sind die gesetzlichen Aufgaben, zu denen die Gemeinde verpflichtet ist. Der Spielraum besteht in der Schaffung der Rahmenbedingungen im Wohn- und Arbeitsbereich für Menschen zur Förderung dieser Bevölkerung bzw. zur Schaffung günstiger Bedingungen für die Bevölkerung, die nicht von der Sozialhilfe anhängig ist. Pratteln ist sich der grossen sozialen Verantwortung bewusst, darf aber nichts unversucht lassen, die Sozialhilfequote dem kantonalen Durchschnitt anzugleichen. Wir sprechen von mittel- und langfristigen Zielen. Kurzfristig sehen wir uns mit einer etwas verlangsamten, aber doch leicht steigenden Fallzahlenentwicklung konfrontiert. Mit einer gut organisierten und motivierten Sozialhilfe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht durchaus die Möglichkeit, auf die Qualität der Fallführung und damit auch die Verweildauer bei der Sozialhilfe Einfluss zu nehmen. Vordringliches Ziel muss sein, die Entwicklung der Fallzahlen für die Gemeinde günstig zu beeinflussen ohne dabei die weiteren, für das Sozialwesen ungünstigen konjunkturellen Entwicklungen aus den Augen zu verlieren. In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialdienst im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles unternehmen, die entscheidenden Behörden, Sozialhilfebehörde und Vormundschaftsbehörde, mit qualitativ guten und vollständigen Unterlagen zu bedienen. Seit meinem Amtsantritt und meiner Verantwortung für das Sozialwesen in Pratteln habe ich ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sozialwesen kennengelernt, das ausgesprochen engagiert, leistungsbereit und loyal ist und sich jede erdenkliche Mühe gibt, die Aufgaben so gut wie möglich zu erledigen und dies auch unter erschwerten Bedingungen, wie sie im Moment vorliegen. Das Team muss verstärkt werden. Wie sie den Unterlagen entnehmen, bestehen heute eine Reihe befristeter Arbeitsverhältnisse. Ein

befristetes Arbeitsverhältnis ist eine vorübergehende Angelegenheit. Ein befristetes Arbeitsverhältnis bedeutet eine vorübergehende Verbindlichkeit für beide Seiten und damit auch, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einer stabileren beruflichen Tätigkeit umsehen. Jetzt sind Verbindlichkeit, Stabilität und Kontinuität gefragt und zwar sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Gemeinde. Auch wenn sie eine Vorlage haben, die die Zahl von 455 zusätzlichen Stellenprozenten aufführt – dies ist die Zahl, die im höchsten Fall nötig gewesen wäre – möchte der Gemeinderat mit dieser Vorlage eine einfache, tragfähige aber keinesfalls auf Arbeitsspitzen ausgelegte Lösung. Es geht um eine solide, pragmatische Lösung und dafür bitten wir sie um Zustimmung.

Das Büro beantragt Eintreten und Direktberatung. Eintreten ist nicht bestritten und es folgt die Direktberatung.

Bruno Baumann: Die SP-Fraktion bedankt sich für die Vorlage. Wir sind der Meinung, dass die Aufstockung dieses Stellenplanes in der Sozialhilfe und Vormundschaftsbehörde überfällig, richtig und dringend notwendig ist. Aus dem Bericht geht hervor, dass eine strukturierte Fallführung kaum noch möglich ist. Der Zeitaufwand für einen Fall wird grösser und komplexer. Eine permanente Überlastung des Personals ist Tatsache, sonst hätten wir nicht befristete Arbeitsverhältnisse. Dies bedeutet, dass eine korrekte Arbeit in der Abteilung Gesundheit und Soziales in Gefahr ist und dies dürfen wir nicht zulassen. Beim Durchlesen dieses Geschäftes haben wir auch gemerkt, dass der Gemeinderat erwähnt hat, dass die Abteilung Gesundheit und Soziales einen Stellenplan von 455 zusätzlichen Stellenprozenten gefordert hat. Weiter haben wir gelesen, dass der Gemeinderat nach mehreren intensiven Beratungen leider die 455 Stellenprocente nicht gutgeheissen hat, obwohl er es klar sieht und den dringenden Handlungsbedarf ebenfalls. Die vom Gemeinderat vorgeschlagenen 385 Stellenprocente sind bereits, so liess ich es mir sagen, im Budget 2013 enthalten. Angesichts dessen stellt die SP-Fraktion den Antrag auf Aufstockung auf 455 Stellenprocente. Warum dies? Wir sind der Meinung, dass die Fälle hierdurch besser und intensiver betreut werden können und so die Chancen für die Rückführung in die Arbeitswelt massiv verbessert und die Kosten des Sozialen reduziert werden. Weiter sind wir der Meinung, dass die Aufstockung auf 455 Stellenprocente eine Investition und Prävention in die Zukunft ist. Wir haben vorhin von Albert Willi gehört, dass das Schulhaus immer und immer wieder Kosten generiert, weil man es seinerzeit nicht richtig gemacht hat. Wir möchten, dass wir in diesem Bereich gut weiterarbeiten können. Abschliessend sind wir der Meinung, die Fallführung selber zu erledigen und nicht, wie es im Bericht unter 2.5 steht, eventuell vorgesehen ist, bei zu vielen Fällen nach neuen Lösungen zu suchen. Dies kann auch heissen, dass man es extern vergibt, dass man Personen befristet anstellt und dies möchten wir verhindern, indem wir 455 Stellenprocente vorschlagen. Aus den eben erwähnten Gründen stellt die SP-Fraktion den Antrag, auf Aufstockung des Stellenplanes um 455 Stellenprocente. Ich bitte den Einwohnerrat, diesem Antrag zuzustimmen, damit in der Abteilung Gesundheit und Soziales die Rahmenbedingungen gegeben sind, um das Fallwachstum zu bewältigen.

Antrag von Bruno Baumann

Emil Job: Die Unabhängigen Pratteln haben diese Vorlage ebenfalls genau angeschaut und auch unter dem Aspekt, dass der Gemeinderat gerade in der Abteilung Soziales bei den letzten Vorlagen immer sehr, sehr knauserig war, was die Stellen angegangen ist. Daher sind wir der Meinung, dass man nicht nur um 385 Prozent, sondern um 455 Prozent aufstocken soll. Dies hat nicht nur den Grund, dass wir das Gefühl haben, dass der Gemeinderat hier knauserig war, sondern es ist klar, dass wir diese Fälle unbedingt betreuen und nicht nur verwalten müssen. Wenn wir Fälle auslagern, würden diese nur noch verwaltet und nicht mehr betreut mit den entsprechenden Folgekosten, die auch in dieser Vorlage dargelegt sind. Dies können wir uns gar nicht leisten – wir müssen diese Fälle unbedingt betreuen. Es geht aber auch darum, dass überlastete Mitarbeiter nicht

mehr motiviert sind, diese Mitarbeiter abspringen und wir mehr Wechsel haben und dies müssen wir verhindern und dazu müssen wir investieren.

Andrea Klein: Ich spreche als Fraktionssprecherin für die Fraktion FDP/Mitte. Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für diese Vorlage, die ausserordentlich detailliert war und fast keine Fragen offen gelassen hat. Die Fraktionsmitglieder waren sich in der Frage nicht einig, ob es sich bei diesem Geschäft um einen Biss in den sauren Apfel, um ein notwendiges Übel oder eine klar wünschenswerte Angelegenheit handelt. Einig waren wir uns darin, dass wir dem Antrag sicher zustimmen, denn letztendlich geht es nicht um eine Sache, sondern um Menschen. Schon allein die Tatsache, dass Pratteln in naher Zukunft die Sozialausgaben nicht senken können, zwingt uns zu weiteren Massnahmen, als nur die Stellenprozente zu erhöhen. Die zusätzlichen Personalkosten sind in keinem Verhältnis zu dem Effekt, den sie erzielen. Die FDP/Mitte befürwortet die geringeren Stellenprozente mit unbefristeten Stellen. Die Mitarbeiter müssen gute Arbeitsplätze und zumutbare Arbeitsbedingungen vorfinden, um auch längerfristig an die Gemeindeverwaltung gebunden zu werden, um so effektive und effiziente Arbeit zu leisten. Dies sollte auch im Fokus stehen. Zudem müssen wir uns als Einwohnerrat anstrengen, das Problem der zu niedrigen Wohnkosten in Pratteln in den Griff zu kriegen. Nur wenn wir dieses Problem an der Wurzel packen und es uns gelingt, Pratteln für Sozialhilfebezügler unattraktiv zu machen, haben wir eine Chance, die Sozialhilfekosten langfristig in den Griff zu bekommen.

Philippe Doppler: Die SVP-Fraktion wurde anlässlich der Fraktionssitzung von 2 Mitgliedern der Sozialhilfebehörde ausführlich über die Situation der Sozialhilfe informiert und auch, dass eine gewisse Belastung bei den Mitarbeitern vorhanden ist, dass die Fälle nicht mehr rechtzeitig bearbeitet werden können, komplexer werden und dadurch mehr Zeit beanspruchen. Darüber wurden wir informiert. Für uns sind diese 385 Stellenprozente, entgegen gewissen Erwartungen, nicht bestritten, allerdings möchten wir sie befristen. Befristen, weil für uns in der ausführlichen Vorlage der Punkt fehlt, dass die Entwicklung von Personalaufwand zu den Unterstützungsleistungen nicht ersichtlich ist. Andrea Klein hat vorher schon erwähnt, dass der Effekt nicht ersichtlich ist, wenn man nun die Stellen aufstockt. In der Vergangenheit haben wir schon aufgestockt und wir haben temporäre Stellen geschaffen, über die wir jetzt auch diskutieren. Hier hätte man einen gewissen Effekt vonseiten des Gemeinderates ausfindig machen können, damit man sieht, wenn man in dieser Behörde mehr Stellen schafft, werden auch die Unterstützungsleistungen zurückgehen. Dies ist für uns momentan nicht ersichtlich. Gemeinderat Emanuel Trueb hat vorher erwähnt: Temporäre Anstellung ist sicher nicht optimal. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass mit mehr Personal die Unterstützungsleistungen nicht zurückgehen und daher wollen wir diese 385 Stellenprozente auf 3 Jahre befristen, mit der Auflage an den Gemeinderat, dass er uns nach 3 Jahren Bericht erstattet, wie sich die Personalkosten im Vergleich zu den Unterstützungsleistungen entwickelt haben. So können wir nach 3 Jahren wieder beurteilen, ob wir diese Stellenprozente fixieren, ob wir sie aufstocken müssen, um die Unterstützungsleistungen zu verringern oder, ob wir sie streichen müssen. Deswegen beantragen wir, die Beschlussfassung zu ergänzen. Der Antrag der SVP-Fraktion lautet: *Die 385 Stellenprozente werden auf 3 Jahre befristet. Nach 3 Jahren ist dem Einwohnerrat ein Bericht vorzulegen, welcher die Entwicklung des Personalaufwandes bei der Sozialhilfebehörde im Vergleich zu den Unterstützungsleistungen ausführlich beschreibt. Weiter sollen in diesem Bericht die Situation und der weitere Bedarf neu beurteilt werden.* Antrag von Philippe Doppler

Gert Ruder: Ich zeige mich in höchstem Masse erstaunt, dass die FDP/CVP/Mitte-Fraktion ganz versteckt eine Immobiliendiskussion ins Feld führen will. Ich finde es unangebracht, dass man die zufälligerweise und nur teilweise günstigen Mietzinse ins Feld führt. Das andere ist der Antrag der SVP-Fraktion. Ich bitte den Rat eindringlich, einer Befristung der Stellen nicht zuzustimmen, weil in den vergangenen Jahren, und dies sind schon etliche, der Gemeinderat ausserordentlich seriös und für die SP-Fraktion manchmal zu sehr zurückhaltend mit der Stellenschaffung umgegangen ist bzw. dem Einwoh-

nerrat zu beantragen. Ich bin der festen Überzeugung, dass das, wie unser Fraktions-
sprecher Bruno Baumann gesagt, was der Gemeinderat vorschlägt, eher zu wenig ist
und daher bitte ich euch, dem Antrag auf Schaffung von 455 Stellenprozenten zuzu-
stimmen und auf keinen Fall einer Befristung. Wenn die Stellen wieder auf 3 Jahre be-
fristet sind, wird das Personal, das eine Festanstellung sucht, diese nicht in Pratteln fin-
den, sondern an einem anderen Ort.

Abstimmungen

Gegenüberstellung des Antrages von Bruno Baumann und des Gemeinderates

://: Der Rat lehnt den Antrag der SP-Fraktion, Bruno Baumann, den Stellenplan um
455 Stellenprozente von 10'634 auf 11'089 Stellenprozente zu erhöhen, mit 17 Ja
zu 18 Nein ab.

Abstimmung über den Antrag von Philipp Doppler

://: Der Rat lehnt den Antrag der SVP-Fraktion, Philippe Doppler, die 385 Stellenpro-
zente auf 3 Jahre zu befristen, nach 3 Jahren dem Einwohnerrat einen Bericht
vorzulegen, welcher die Entwicklung des Personalaufwands bei der Sozialhilfe-
behörde im Vergleich zu den Unterstützungsleistungen ausführlich beschreibt
und die Situation und der weitere Bedarf neu beurteilt, mit grossem Mehr zu 9
Stimmen ab.

Schlussabstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr zu 5 Nein:

://: Der Stellenplan wird um 385 Stellenprozente von 10'634 auf 11'019 Stellenpro-
zente erhöht.

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist:
2. Januar 2013.

Geschäft Nr. 2757

Beantwortung Postulat der Unabhän- gigen Pratteln, Stephan Ackermann betreffend "Prüfung von Tagesstruk- turen an Prattler Schulen"

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 30. Oktober 2012

GR Elisabeth Schiltknecht: Die Grünen und Unabhängigen haben offene Türen einge-
rannt. Bereits vor Vorliegen des Postulates haben wir im Zusammenhang mit HARMOS
die Räumlichkeiten der Schulhäuser abgeklärt und uns war klar, dass der nächste Schritt
das Abklären der Tagesstrukturen war. Wir haben versucht, die Fragen der Unabhän-
gigen und Grünen zu beantworten und sind daran, ein entsprechendes Konzept auszuar-
beiten und dies bis hoffentlich 2015.

Stephan Ackermann (Postulant): Dies ist wirklich schnell gegangen und zwar sowohl bei den Erläuterungen des Geschäftes durch GR Elisabeth Schiltknecht als auch die Beantwortung des Postulates. Die Fraktion der Unabhängigen bedankt sich für Prüfung und Berichterstattung „Tagesstrukturen an Prattler Schulen“. Es freut uns, dass der Gemeinderat innert Jahresfrist das Postulat bearbeitet hat; dies vor allem, weil der Gemeinderat bereits daran war. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass Tagestrukturen an den Schulen Standortattraktivität, Förderung der Kinder und der Schule als Ganzes wie auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. So nehmen wir erfreut zur Kenntnis, dass die kommunale Arbeitsgruppe 2 Szenarien zur Einführung der Tagesstrukturen erarbeitet hat. Überrascht sind wir, dass der Gemeinderat nicht der Empfehlung des Schulrates für Szenario 2 gefolgt ist: Modulares Basisangebot plus eine Tagesschule in der Gemeinde. Gerne hätten wir noch eine Erklärung hierfür und dies fehlt in der Vorlage und auch den kurzen Erläuterungen von GR Elisabeth Schiltknecht. Immerhin soll die Tagesschule als Mindestangebot weiter verfolgt werden. Aus unserer Sicht auf das Schuljahr 2013/14, spätestens aber auf 2014/15 umgesetzt, sehen wir Szenario 1. Hier hat der Gemeinderat die Abteilung Freizeit, Bildung und Kultur beauftragt, ein Betriebskonzept zu erarbeiten, was uns sehr freut. Als richtig sehen wir das Angebot vom 7 Uhr morgens bis abends um 6 Uhr. Die Kosten betrachten wir als etwas zu hoch gegriffen, gehen aber davon aus, dass die Arbeitsgruppe fundiert gearbeitet hat. Bevor wir das Postulat abschreiben, möchten wir von der zuständigen Gemeinderätin folgende Fragen beantwortet haben: 1. Wie sehen die Vergleichszahlen anderer Gemeinden aus (Erfahrungswerte) und ab wann wird Szenario 1 angeboten? 2. In welcher Form wird Szenario 2 weiter verfolgt und wann umgesetzt?

GR Elisabeth Schiltknecht: Zu Frage 1 „Vergleichszahlen“ zu Was? Kosten pro Tag, Kosten pro Modul, Kosten pro Kind, Kosten pro Gemeinde? Die weitere Frage war, warum nur Szenario 1 und nicht Szenario 2, wie der Schulrat es befürwortet hat. Der Gemeinderat ist davon ausgegangen, dass Szenario 1 Modulare Betreuung, wichtiger ist, weil hier ein grösseres Bedürfnis in der Gemeinde selber vorliegt. Szenario 2, das noch die Tagesschule enthält, ist zu viel, um auf einmal in den nächsten 1 – 2 Jahren umzusetzen. Szenario 1 gibt uns auch die Möglichkeit, zu schauen, wie der Bedarf überhaupt ist. Man kann eine solche Betreuung nicht unterhalb einer bestimmten Anzahl von Kindern, beispielsweise pro Schulhaus, durchführen und wenn wir diese in eine Tagesschule aufzetteln, wo eine fixe Zahl Kinder sein muss, die dies über Jahre durchziehen - dies wissen wir noch nicht. Das modulare Angebot gibt viel mehr Leuten in der Gemeinde die Möglichkeit, ihre Kinder 1, 2 oder 3-mal pro Woche abzugeben. Zum Tagesschulkonzept: Wenn wir sehen, dass nebst dem modularen Angebot eine Tagesschule notwendig wird, werden wir dies weiterverfolgen und realisieren. Gleichzeitig geht nicht und die Schule ist im Moment sehr stark mit den Umorganisationen für HARMOS belastet und gleichzeitig ein Konzept für Tagesschulen zu entwickeln, überladet das Fuder. Wir behalten dies im Auge und haben in allen Schulhäusern bei den Raumabklärungen vorgesehen, dass es Tagesbetreuung geben könnte; es ist genügend Platz vorhanden beispielsweise für eine Tagesschule im Ehrli. Wir haben also nichts verbaut, es ist alles vermerkt, aber wir können nicht alles gleichzeitig anfangen.

Stephan Ackermann: Danke für die Erläuterungen. Wenn ich richtig verstanden habe, gedenkt der Gemeinderat, dies in den nächsten 1 – 2 Jahren umzusetzen, also auf 2013/14, spätestens 2014/15. Zu den Vergleichszahlen und Erfahrungswerten: In anderen Gemeinden gibt es das modulare Angebot schon. Wie sind dort die Kosten? Beruhen diese auch auf den Bereichen, die hier in der Vorlage sind oder sind dies keine Erfahrungswerte aus der Praxis?

GR Elisabeth Schiltknecht: Die Kosten basieren auf in der Schweiz gemachten Erfahrungen; nicht in Birsfelden, Muttenz und Bottmingen. Sie sind überall ähnlich. Es ist ein Betrag zwischen CHF 65 und CHF 75 bei den Stunden, die hier angegeben sind. Es sind schweizerische Werte, mit denen man rechnen muss. Es immer die Frage, wie viele Stunden man offen hat, wie viele Kinder man hat, d. h. ob genügend Kinder dort sind,

damit es rentabler wird. Die Kosten sind auch von der Ausbildung des Personals abhängig: Macht man es auf die billige Weise oder eine gute Art und Weise oder macht man es kostspielig. Wenn das Konzept vorliegt, kommt es in den Einwohnerrat und man sieht dann genau, was es kostet. Momentan sind wir von einer „normalen“ Preisgestaltung ausgegangen, wie wir sie uns für Pratteln vorstellen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 2757 wird als erfüllt abgeschrieben.

Geschäft Nr. 2810

Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Temperiertes Wasser in der Sandgrube“

Aktenhinweis

- Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Temperiertes Wasser in der Sandgrube“ vom 24. September 2012

GR Emanuel Trueb: Frage 1: Vor kurzem fand die Jurierung für die Erneuerung der Sportanlagen Sandgrube statt bzw. den Ersatz Tribünenbau; der Einwohnerrat wird hierüber zu gegebener Zeit informiert. Die Details zur Heizung und Warmwasseraufbereitung sind in dieser Planungsphase noch nicht bekannt. Klar und auch zwingend ist, dass das Warmwasser für Duschen usw. mit Sonnenenergie unterstützt werden soll. Frage 2: Eine Fernwärmenutzung wie in der Interpellation angesprochen, wurde an diesem Ort nicht geprüft. Es ist sinnvoller, zuerst zu überprüfen, welche Alternativenergien am Ort zu erzeugen sind (z. B. Sonnenenergie). Weitere Alternativen wurden zum jetzigen Planungszeitpunkt noch nicht geprüft. Frage 3: Auch die Frage 3 kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden und wird im Rahmen der weiteren Planung selbstverständlich geprüft. Frage 4: Für das Beheizen des Freibades ist § 9 des Energiegesetzes und § 11 des dazugehörigen Verordnung im Kt. BL massgebend. Eine Schwimmbadabdeckung wäre in Berücksichtigung der Rahmenbedingungen nicht unbedingt notwendig. Die Beheizung wäre aber sowieso nur mit überwiegend erneuerbaren Energien statthaft. Frage 5: Auch dies wird im Rahmen der weiteren Planungsschritte geprüft. Allgemein ist zu sagen, dass die Detailfragen erst im Rahmen des Projektes und der weiteren Planungsschritte seriös zu beantworten sind. Dazu gehört auch die Frage, wie es sich mit der Wasserqualität in Bezug auf Keimzahlen verhält, wenn die Wassertemperatur höher ist. Selbstverständlich wird der Einsatz von erneuerbaren Energien geprüft und ist vorgesehen; es stehen genügend Bauten mit Flachdächern für eine solche Nutzung zur Verfügung.

Der Rat beschliesst mit grosser Mehrheit Diskussion.

Patrick Weisskopf: Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen und bin sehr froh, dass man bei der Sanierung der Sportanlagen Sandgruben die alternativen Energien in Betracht zieht. Ich habe die Fragen bewusst gestellt, weil der grösste Warmwasserverbraucher ein temperiertes Schwimmbad wäre. Schwimmen ist ein sehr beliebter Sport. In den Sommerferien haben wir das Problem, dass es kalt ist und die Kinder an den Kinderschwimmkursen frieren – wir können nicht auf das Wetter zählen.

Auch bei Saisonöffnung oder gegen Ende sinken die Temperaturen sehr schnell ab und es ist kühl. Darum war die Ausgangsidee, dass man schaut, wie man unser Sandgrubenbad auf einen Temperaturreahmen von 23 – 25 Grad bringt. Dies ist eine Temperatur, die den Schwimmern und Gesundheitsschwimmern gefällt und ebenfalls hat man Gelegenheit, die kalten Duschen den ganzen Sommer durch mit einem temperierten Wasser zu betreiben. Dies hätte auch den Effekt, dass sehr viel Harnstoff vom Schwitzen nicht mehr ins Wasser gelangt, weil die Leute mehr duschen und damit würde die Filter- und Chlorierungsanlage entlastet. Wenn es richtig warm ist, ist sehr viel Energie vorhanden und so bieten sich die umliegenden Gebäude mit den Duschen an. Ein Restaurant braucht mehr Wasser, weil dort mehr Leute sind und ich hoffe, dass auch in den anderen Sportanlagen Sport betrieben wird und jeder duscht gern warm. So kann man schon jetzt, wenn man dies bei der Planung berücksichtigt, sehr viel erreichen und aufeinander abstimmen. Es wäre schön, wenn wir hier etwas für die nächsten 50 Jahre machen und bei der 100-Jahrfeier darüber freuen könnten. Zur Abdeckung: Dies muss sehr gut angeschaut werden. Liestal hat eine Umluftanlage zum Beheizen des Hallenbades. Sie können die Umluftanlage aber nicht für das Aussenbad verwenden, weil sie keine Abdeckung haben. Die Regel ist, sobald fossile oder nichterneuerbare Energien zugeführt werden, muss das Aussenbecken abgedeckt werden. Eine Abdeckung ist teuer und arbeitsintensiv. Bei einem Bädli wie in den Sandgruben müsste man schauen, dass man wirklich zu 100% mit erneuerbaren Energien schafft, ansonsten kann es ein teurer Spass werden. Auch mich interessiert, wie es in den Fraktionen aussieht und wie ihr zu Warmwasser in der Sandgrube steht, sodass man für alle Prattler ein günstiges Bad mit angenehm warmem Wasser zur Verfügung stellen könnte.

Christine Gogel: „Ein Label verpflichtet. Was bedeutet es, Energiestadt zu sein?“ konnten wir gerade in einer Broschüre lesen. Ich meine, es würde unserer Gemeinde gut anstehen, ein beheiztes Schwimmbad anzubieten. Wir haben ein grosses Areal, keine Beschattung und eine grosse Fläche an Flachdach. Bereits jetzt schon gibt es ein kleines Panel auf der Damengarderobe, mit dem eine Dusche beheizt wird und es reicht für den ganzen Tag, mit temperiertem Wasser zu duschen. Die Saison dauert heutzutage vom 1. Mai bis 15. September und wir haben einige frische Tage – leider sogar in den Sommerferien in den letzten Jahren. Anfangs Juli war es immer sehr frisch, genau dann, wenn wir die Ferienkurse für Kinder anbieten und diese frieren dann. Aquafit wird nicht mehr angeboten, weil es den Turnern zu kalt im Wasser ist. Den Schwimmklub Pratteln gibt es zwar noch, aber er trainiert schon seit Jahren nicht mehr dort, weil es ihm zu kalt ist. Schon in den 70er-Jahren hat der Schwimmklub immer reklamiert und gesagt, man könne kein gutes Training durchführen und seit mehreren Jahren wird kein Schwimmklubtraining mehr in den Sandgruben durchgeführt. Die Schwimmer des Schwimmklubs Pratteln hätten ein Gratisabonnement zugute – es wurde seit mehreren Jahren keines mehr abgegeben, weil sie dort nicht mehr trainieren. Ich bitte sie daher, daran zu denken, dass es unserer Gemeinde gut tun und gut anstehen würde und auch Standortmarketing bedeutet, wenn wir der Allgemeinheit ein geheiztes Schwimmbad anbieten.

Die Interpellation ist beantwortet.

Geschäft Nr. 2814

Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend Briefeinwurf am Bahnhof Pratteln Salina Raurica

Aktenhinweis

- Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend Briefeinwurf am Bahnhof Pratteln Salina Raurica (ohne Datum)

GP Beat Stingelin: Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wir haben schon am 6. November der Schweizerischen Post einen Brief geschrieben, dass dieser Bahnhof seit 5 Jahren in Betrieb ist, es dort keinen Briefkasten gibt und dass der Gemeinderat dort dringend einen Briefkasten wünscht. Bis heute ist noch keine Antwort eingetroffen. Wir sind für Überweisung; man könnte es aber auch gerade abschreiben.

Christoph Zwahlen (Postulant): Das Postulat wurde an der letzten Sitzung eingereicht. Ich danke dem Gemeinderat, dass er das Postulat entgegennehmen will und dass schon etwas gegangen ist. Ein Briefkasten dort wäre wirklich schön, weil es der Ort ist, wo die Leute hinlaufen und ihre Briefe loswerden wollen. Früher gab es einen Briefkasten auf dem Weg zum Bus. Dieser ist jedoch weggekommen und man kann den Schlenker über die nahe Post gut machen. Alle Leute aus der westlichen Längi haben jedoch einen grossen Umweg zur Post. Falls hier wirklich etwas läuft, kann man das Postulat überweisen und gerade abschreiben; sonst warten wir mit der Abschreibung.

Abstimmungen

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 2814 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Der Rat beschliesst den Abschreibungsantrag des Gemeinderates, Beat Stingelin, einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 2814 wird abgeschrieben.

Geschäft Nr. 2815

Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Ein direkter Weg zu den Sportanlagen in den Sandgruben“

Aktenhinweis

- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Ein direkter Weg zu den Sportanlagen in den Sandgruben“ vom 29. Oktober 2012

GR Emanuel Trueb: Frage 1: Das Wegli wurde im Zusammenhang mit dem Bau des Rasenspielfeldes und der hangseitigen Stützmauer aus Sicherheitsgründen gesperrt. Bei einem Unfall wäre nämlich die Gemeinde haftbar (Eigentümerhaftung). Ein Wegli an dieser sehr steilen über 20m hohen Hangkante erfüllt keinerlei Sicherheitsanforderungen (starkes Gefälle und Winterproblematik). **Frage 2:** Es fragt sich, ob die direkte Verbindung wichtiger zu werten ist als die Sicherheit der Passanten. Der steile Hang bietet sich

nicht an, eine sichere öffentliche Wegverbindung zu schaffen. Das Gebiet Sandgruben kann via Gehweg entlang der Hohenrainstrasse erreicht werden. Es ist zu prüfen, ob diese Wegverbindung in das Gebiet Sandgruben verbessert werden kann. Frage 3: Gemäss einer Berechnung aus dem Jahre 2003 ist für eine Metalltreppe mit Kosten von über CHF 200'000.— zu rechnen. Es würde sich um eine Metallkonstruktion handeln, welche dem Hang aufgesetzt würde. Eine Treppe kann nicht behindertengerecht erstellt werden. In Ergänzung zu den gestellten Fragen: Trotzdem möchten wir die Interpellation als Anregung entgegennehmen, und wenn es darum geht, die Sportanlage zu verbessern, möchten wir auch diesen Zugang noch einmal genau untersuchen.

Der Rat beschliesst stillschweigend Diskussion.

Patrick Weisskopf: Ich danke für die Beantwortung dieser Fragen. Ich bin froh, dass es etwas in der Schublade gibt, dass man hervornehmen könnte und es auch einen Preisrahmen gibt. Jedes Mal, wenn ich in der Sandgrube oder auf dem Platz oben bin, sehe ich Velos stehen und Jugendliche hinauf oder herunter laufen. Man klettert einfach über die Absperrung, dies zeigt auch das Gras. Der Abgang wird also rege benutzt. Ich nehme an, dass dieser Abgang auch in Zukunft weiter benutzt werden wird, vor allem, wenn das Parkplatzregime unten greift. Dann wird dies eine attraktive Alternative zum Parkieren sein. Man muss also etwas machen: Entweder besser absperren oder einen Weg erstellen, der einigermaßen sicher ist. Meine persönliche Tendenz ist, möglichst schnell einen Weg zu haben, der sicher ist und den Jugendlichen und dort wohnenden Erwachsenen einen schnellen Weg in die Sandgrube bietet, auch im Hinblick, dass die nächste Bushaltestelle direkt vorne dran ist und man sie gut erreicht. Es ist sicher eine Erleichterung für alle Jugendlichen und Erwachsenen, die im Rankackerquartier wohnen. Mich interessieren eure Stellungnahmen dazu.

Kurt Lanz: Ich finde es toll, dass der Gemeinderat sagt, er nehme es entgegen. Ich sehe es gleich wie Patrick Weisskopf: Man könnte dort wieder eine Verbindung machen; vielleicht ist eine Stahlterrappe nicht ganz ideal – es könnte auch ein Zickzack-Weglein sein. Ein Zickzack-Weglein wäre wahrscheinlich auch nicht ganz rollstuhltauglich, aber es muss eine schnelle Verbindung geben. Vom Einkaufsgebiet wäre es viel näher in den Bahnhof Salina Raurica, wenn man diesen Weg begehen könnte und nicht ringsherum laufen müsste.

Die Interpellation ist beantwortet.

Präsenz: Es sind neu 34 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das absolute Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 23 Stimmen.

Geschäft Nr. 2816

Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Der Gemeinderat hat... (Bauprojekt der BLT, Oberwil, auf der Hexmatt)“

Aktenhinweis

- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Patrick Weisskopf, betreffend „Der Gemeinderat hat... (Bauprojekt der BLT, Oberwil, auf der Hexmatt)“ vom 29. Oktober 2012

GR Rolf Wehrli: Das Wichtigste zum Voraus: Auch in Zukunft bleibt die Hexmatt erhalten. Frage 1: Der Lagerraum dient nicht der BLT, sondern den Sportvereinen. Er wird über dem unterirdischen Raum für den Gleichrichter durch die BLT erstellt und der Gemeinde übergeben (Win-Win-Situation). Frage 2: a. Die Gleichrichteranlage steht heute im Gebiet Vogelmatt und muss erneuert werden. In der bestehenden Anlage ist zu wenig Platz und es wurde ein neuer Standort gesucht. Gemäss der Netzstudie BLT muss bzw. soll die Gleichrichteranlage idealerweise Richtung Wendeschleife Tram verschoben werden, also auf Gemeindegebiet Pratteln. Die Gemeinde hat auf Anfrage dem unterirdischen Standort auf der Hexmatt zugesagt, zumal die Trammerschliessung in Zukunft noch wichtiger wird (Erweiterung Richtung Salina Raurica). Über dem unterirdischen Standort für die Gleichrichteranlage entsteht ein neuer Lagerraum für die Gemeinde Pratteln. Die Kosten hierfür muss die Gemeinde nicht tragen. b) Siehe Frage 1, es handelt sich nicht um einen Lagerraum der BLT. c) Der Ersatz der Garderoben, heute im Untergeschoss des Kindergartens Hexmatt, ist bereits als Anbau eingeplant und im Budget 2013 enthalten. d) Mit der BLT wurden in sehr gutem Einvernehmen alle Synergien ausgeschöpft. Frage 3: Es ist vorgesehen, einen Neubau Garderoben- und Duschenräume an den Neubau der BLT anzubauen. Es macht keinen Sinn, die Duschen im Kindergarten Hexmatt im Untergeschoss zu sanieren. Frage 4: Die Spiel- und Sportwiese soll weitgehend erhalten bleiben. Es wird im Zusammenhang mit der notwendigen Erneuerung der Kindergärten darüber nachgedacht, den Kindergarten Hexmatt und Vogelmatt an der südlichen Randzone des Sportplatzes gegen das Siedlungsgebiet zu platzieren, was dem Gesamtkonzept Neubauten Kindergärten entspricht. Die Randbebauung schränkt den Betrieb des Spiel- und Sportplatzes in keiner Weise ein.

Der Rat beschliesst mit 1 Gegenstimme Diskussion.

Patrick Weisskopf (Interpellant): Besten Dank dem Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen. Es ist sehr schön, dass Synergien genutzt werden und es ein Garderobengebäude gibt und einen Lagerraum für die Sportvereine und nicht für die BLT. Als einziges ist mir die Schlussantwort mit den Kindergärten aufgefallen. Wenn ich richtig verstanden habe, kommt auf den heute freien Grundstücksteil der Hexmatt ein Neubau und nicht dorthin, wo heute ein Kindergarten ist. Dies heisst, dass eine Fläche wekommt und damit ist die Hexmatt nicht mehr ungeschmälert wie heute und bleibt nicht mehr in diesem Rahmen bestehen. Ich finde dies schade und würde es begrüessen, wenn man dort verdichtet bauen würde und der neue Kindergarten tatsächlich auf ein Grundstück kommt, auf dem sich schon etwas befindet; dies ist die Politik im Einwohnerrat. Wir machen verdichtetes Bauen und überbauen nicht unverbaute Grundstücke. Ich bitte euch, eure Standpunkte dazu bekannt zu geben.

Die Interpellation ist beantwortet.

Fragestunde

Frage 1

„Sondermüllanlage Grenzach- Wyhlen“

(Dominik Holenstein, Fraktion der Unabhängigen
Pratteln)

GR Stefan Löw: Frage a) Wurde der Gemeinderat von Pratteln über diese geplante Sondermüllanlage von der Firma oder den deutschen Behörden informiert? Nein; gemäss Rechtsdienst der Bau- und Umweltdirektion sind die Unterlagen für die Anlage erst vor Kurzem in Liestal eingetroffen. Dort findet eine Planaufgabe mit öffentlicher Publikation statt, die jeder einsehen kann. In diesem Zusammenhang liegt eine Kurzfassung auf der Gemeinde auf, die gesamten Unterlagen sind beim Kanton in 3 grossen Ordnern vorhanden. Frage b) Wie schätzt der Gemeinderat das Risikopotenzial dieser Anlage ein? Zum jetzigen Zeitpunkt können wir nicht sagen, wie gross das Risikopotenzial ist. In Zusammenarbeit mit Bau- und Umweltschutzdirektion warten wir die umfassende Risikoanalyse ab, die uns zur Prüfung zugestellt wird und wir Rückschlüsse ziehen können. Frage c) Wie würden sich bei einer allfällige Störung in der Anlage und die frei werdenden giftigen Emissionen in der Luft verteilen? Liegt Pratteln in der Hauptwindrichtung dieser Anlage? Diese Frage ist analog Frage b zu beantworten: Auch hier muss die Risikoanalyse abgewartet werden. Frage d) Was gedenkt der Gemeinderat hier zu unternehmen? Wir warten ab, was die weiteren Auswertungen ergeben und welche Berichte wir erhalten. Später wird im Gemeinderat entschieden, wie wir uns einbringen. Es handelt sich um eine kantonale Angelegenheit und unsere Nachbargemeinden Muttenz, Basel usw. werden eventuell auch betroffen sein und es wird auch dort überlegt, welches allfällige Auswirkungen sein könnten.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 2

„Kids & CO Pratteln (vormals Chäfer- huus)“

(Patrick Weisskopf, Fraktion der Unabhängigen
Pratteln)

GR Emanuel Trueb: Frage 1: Mit wie vielen Organisationen hat die Gemeinde Pratteln Verträge zur Subjektfinanzierung von familienergänzenden Tagesbetreuungen abgeschlossen und wie viele Betreuungsplätze stehen in Pratteln zur Verfügung? Die Gemeinde hat heute insgesamt 5 Verträge abgeschlossen: 1 mit Verein Tagesfamilien, 4 mit Tagesheimen (Kids & Co, Rotchäppli, Pumuckl, Löwenzahn). Ab 1.1.2013 kommt als 5. Tagesheim „Wuschelbärli“ dazu. Vereint werden nicht Betreuungsplätze, sondern bei den Tagesheimen Betreuungstage pro Jahr und bei den Tagesfamilien Betreuungsstunden pro Jahr. Insgesamt bieten im laufenden Jahr alle Tagesheime zusammen 13'000 Tage und die Tagesfamilien 17'021 Stunden an. Nicht subventionierte Eltern sind darin nicht erfasst, weil sie die Gemeinde in Bezug auf Subventionen nicht betreffen. In Tagesheimen werden im Jahr 2012 insgesamt 182 Kinder betreut, deren Betreuungskosten subventioniert sind. Bei den Tagesfamilien werden 65 Kinder mit subventionierten Tarifen betreut. In Pratteln stehen gegen 100 Betreuungsplätze in Tagesheimen zur Verfügung. Bei Tageseltern kann nicht von eigentlichen Plätzen gesprochen werden. Wichtiger sind die geplanten Stunden (über 20'000), während derer Kinder betreut werden können. Frage 2: Wie viele Betreuungsplätze fallen nun weg? Würde Kid & Co nicht weitergeführt, würden 30 Plätze wegfallen, das heisst, es wären ca. 56 Kinder betroffen. Frage 3: Wie hoch waren die geplante und die tatsächliche Auslastung im „Kids & Co Pratteln“? Die Auslastung durch Kinder, deren Tarif subventioniert wird, ist höher als

geplant. Geplant waren ca. 4'000 Tage, die Hochrechnung für das Jahr 2012 beträgt ca. 5'500 Tage. Bei der Berechnung der Bruttonormkosten für jedes Tagesheim einzeln wurde mit einer 90%-Auslastung gerechnet. Wird diese erreicht, arbeitet der Betrieb kostendeckend. Soweit die Gemeinde die effektive Auslastung von Kids & Co überhaupt beurteilen kann, ist davon auszugehen, dass durchschnittlich eine 90% Auslastung erreicht wurde. Frage 4: Gibt es bereits eine Nachfolgeorganisation? Falls nein: Gibt es eine Notfallplanung zu Verhinderung von Härtefällen? Greift diese Notfallplanung auch für Kinder, welche über die Gemeinde Pratteln als Vereinsmitglied des Childcare Service platziert worden sind? Es steht noch kein neuer Träger für das Tagesheim zur Verfügung. Für die Gemeinde ist sehr wichtig, dass die Tagesbetreuung weiter besteht und damit wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, eine Nachfolgeregelung zu finden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wir sind optimistisch.

Patrick Weisskopf: Ich danke für die ausführliche und detaillierte Beantwortung dieser Fragen. Meine Zusatzfrage: Das Geschäftsmodell von Kids & Co basierte auf 100%-iger Auslastung, weil die Betreuungsplätze fest von Firmen übernommen wurden und die Gemeinde Pratteln war auch eine dieser angeschlossenen Firmen. Kann man sagen, dass das Geschäftsmodell falsch war, oder gab es Firmen, die dort nicht vollständig mitgemacht haben?

GR Emanuel Trueb: Das Geschäftsmodell geht tatsächlich davon aus, dass Firmen ihre Beiträge bei Kids & Co leisten, damit die Kinder dort betreut werden. Als Mitglied dieser Organisation tritt Pratteln nicht als Firma auf, die sich damit in einer Verpflichtung befindet, Kinder dorthin zur Betreuung zu schicken. Das Modell kann funktionieren, hat aber bei diesen Rahmenbedingungen offenbar nicht funktioniert.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 3

„SBB Steering Board – Sitzungen (Lenkungsausschuss)“

(Eva Keller, SP-Fraktion)

GR Stefan Löw: Frage 1: Ist es richtig, dass keine „Steering Board-Meetings“ (Lenkungsausschuss) in regelmässigen Abständen mit allen Vertretern der für Pratteln zuständigen SBB - Abteilungen stattfinden? Ja; es finden keine regelmässigen Sitzungen mit den SBB statt. Frage 2: Wenn dies stimmt, warum nicht? Der Gemeinderat pflegt einen pragmatischen und guten Kontakt zu den Vertretern der SBB. Fragen unsererseits können jederzeit gestellt werden und die SBB informiert bei neuen Erkenntnissen oder Planungsschritten und stellt die Ergebnisse zur Diskussion und hat eine grosse Diskussionsbereitschaft.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 4

„Gemeinderat Pratteln als Aufsichts- behörde über Stiftungen“

(Dieter Stohler, FDP)

GP Beat Stingelin: Fragen 1 und 2: Hat der Gemeinderat von der Möglichkeit nach § 52 Abs. 4 EG ZGB Gebrauch gemacht und die Aufsicht über die „gemeindeeigenen“ Stiftungen der BSABB übertragen? Wenn ja, wie viele Stiftungen sind davon betroffen und wann erfolgte die Übertragung der Aufsichtszuständigkeit? Wir haben die Stiftung Tierkrippe: Ende 2008 – also bereits vor der Gründung der BSABB - hat der Gemeinderat die Aufsicht über die Stiftung Tierkrippe an die Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-

Landschaft, Amt für Stiftung und berufliche Vorsorge übertragen. Nägelin-Stiftung Alters- und Pflegeheim: Anfang 2009 hat der Gemeinderat die Aufsicht über die Nägelin-Stiftung an die Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Amt für Stiftung und berufliche Vorsorge übertragen. Mittlerweile ist die BSABB als Aufsichtsbehörde im Handelsregister eingetragen. Fragen 3 und 4: *Wenn nein, wie viele Stiftungen stehen z.Zt. unter der Aufsicht des Gemeinderates? Falls der Gemeinderat weiterhin Stiftungen beaufsichtigt: Gedenkt er die Aufsicht längerfristig beizubehalten oder ist eine Übertragung an die BSABB demnächst vorgesehen?* Päuli Pfirter Stiftung: Die Päuli Pfirter Stiftung untersteht der Aufsicht des Gemeinderates von Pratteln. Im April 2009 ersuchten die Gemeinde Pratteln und die Stiftung das Amt für Stiftung und berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Landschaft, um Übernahme der Aufsicht. Das kantonale Amt hat die Aufsichtsübernahme dannzumal abgelehnt und forderte, dass die Gemeinde und die Stiftung zunächst die Differenzen mit den Käufern der Rosenkranzsammlung bereinigen. Mit Vereinbarung vom 24.11.2011 haben sich die Parteien geeinigt und das Verfahren um Übertragung der Aufsicht konnte fortgesetzt werden. Im Moment verfolgt die kommissarische Stiftungsverwaltung diese Angelegenheit mit der kantonalen Sicherheitsdirektion. Das Verfahren läuft. Die Paul Joering-Stiftung war nie der Aufsicht des Gemeinderates unterstellt. Der Gemeinderat hat also noch die Aufsicht über die Päuli Pfirter Stiftung und ist daran, diese abzugeben. Bei allen anderen Stiftungen ist der Gemeinderat nicht mehr Stiftungsaufsicht.

Die Frage ist beantwortet.

Die Sitzung wird um 20.45 Uhr beendet.

Pratteln, 5. Dezember 2012

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident Das Einwohnerratssekretariat

Mauro Pavan Joachim Maass